

Die Grosse Post

JUNG.JECK.ANDERS.

Die Eisbrecher vom Musikkorps „Schwarz-Rot“ Köln – Ein Interview mit dem Vorstand

GROSSE POST (GP): Fünf Jahre „Schwarz-Rot“ Köln – was habt Ihr zu dem kleinen Jubiläum geplant?

Stefan Bolzenius (SB): Wir stecken mitten in den Vorbereitungen zu einem Jubiläumskonzert am 20. Oktober 2018 in der Flora. Der Präsident und 1. Vorsitzende der GROSSEN von 1823 wird die Schirmherrschaft übernehmen, der Freundes- und Förderkreis unterstützt uns bei den Planungen mit Rat und Tat.

Christian Kuhn (CK): Nachdem das Weihnachtskonzert unsere Gäste restlos begeistert hat, wollen wir im Oktober noch eine Schippe drauflegen, planen ein Event unter dem Motto „Filmmusik“. Selbstverständlich kommen dabei regional-kulturell geprägt Aspekte nicht zu kurz – fürs kölsche Hätz. Vielleicht kann sich auch der ein oder andere Ehrensator für das Projekt zum Fünfjährigen begeistern...

SB: Auf jeden Fall sind für dieses Jubiläumsjahr bereits deutlich mehr Probenstage und auch Probenwochenenden angesetzt als bislang. Immerhin will „Schwarz-Rot“ jederzeit und überall mit Qualität überzeugen – bei Konzerten wie im Karneval!

GP: Wo seht Ihr Euch in der bunten Kölner Musikszene und insbesondere im Karneval positioniert?

CK: Musikalisch verstehen wir uns als kleines sinfonisches Bläserorchester, derzeit noch ohne Waldhörner, Oboen oder Fagott. Was sich ändern soll und was sich ändern kann, da wir für dieses Jahr geplant haben, ein Projektorchester zu eröffnen. So können sich interessierte Musizierende sehr gerne an unserem Projekt „Jubiläumskonzert“ beteiligen indem Sie in den Probephasen mit uns gemeinsam musizieren, dabei unser Musikkorps und unser Selbstverständnis kennen lernen – und anschließend bei Interesse und Qualifikation unseren „harten Kern“ erweitern.



GP: Wieso habt Ihr vor fünf Jahren überhaupt einen weiteren Musikverein gegründet?

SB: Die meisten von uns waren in der Tat bereits in anderen Vereinen engagiert, hatten aber ein gemeinsames Interesse daran, vieles anders zu gestalten, zu organisieren, anders aufzutreten. Unsere Musikerinnen und Musiker müssen zum Beispiel Noten lesen können – oder bereit sein, dies zu erlernen. Neben den „Tutti-Proben“, bei denen das gesamte Orchester zusammen übt, investieren wir auch viel Zeit in Registerproben. Dabei proben dann nur einzelne Instrumentengruppen, also zum Beispiel Trompeten, zusammen. All dies dient natürlich dem Zweck, die Qualität des gesamten Orchesters stetig weiter auszubauen. Darüber hinaus waren wir uns über das „4A-Prinzip“ einig: Alles anders als andere. Beispielsweise auch bei der Bühnenperformance.



CK: Wegen unseres Selbstverständnis' ist es ja auch schwer, uns überhaupt in der Karnevalsszene einzuordnen. Angelehnt an die Philosophie der GROSSEN von 1823 bewegen wir uns zwischen den traditionellen Blaskapellen und Spielmannszügen, die zum Beispiel die Traditionsorgans auf die Bühne spielen, und modernen, instrumentell aufgemotzten Brass Bands im Stil von „Querbeat“. Also Jung.Jeck.Anders.

DAS „4A-PRINZIP“: ALLES ANDERS ALS ANDERE

GP: Habt Ihr dieses 4A-Prinzip bislang durchgehalten?

SB: Wir haben uns sehr schnell auf die Herausforderung eingelassen, den Ein- und Aufzug eines Elferrats modern schwingvoll zu begleiten und dem Publikum als Eisbrecher zu Sitzungsbeginn oder zur zweiten Abteilung einzuheizen. Unser Konzept kommt an, was Engagements bei einem ganz neuen Format der Blomekorfge, bei einer Matinee von Unger Uns, beim karnevalistischen Frühschoppen der IG Deutz oder bei einer Benefizveranstaltung im Mülheimer „Zochs Bistro“ beweisen.

CK: Jeder Musiker in Köln träumt davon, einmal vor ausverkauften Tanzbrunnen oder im Gürzenich aufzutreten – wir schwärmen von unseren Auftritten für die GROSSE von 1823. Wir begeistern und eignen uns jedoch ebenso für die vielfältigen weiteren Formate im heutigen Karneval wie für Orchester-auftritte.

GP: Ihr habt von Beginn an Dinge anders gemacht und Veränderungen selbst in die Hand genommen. Wie kam es dann zur Kooperation mit der GROSSEN von 1823?

SB: Eben wegen dieser Idee sind diverse Gesellschaften sehr bald nach Gründung am 28. Juli 2013 auf uns zugekommen und haben das Gespräch gesucht. Wir haben die Gespräche unterstützt von Frank Morsch geführt und ausgewertet. Joachim Zöller war letztendlich derjenige, der zügig durchverhandelt und den Sack zugemacht hat. Und so haben wir uns auf einer Pressekonferenz im Herbst 2014 wenige Wochen vor dem GROSSEN Kölschen Countdown der staunenden Öffentlichkeit als das Musikkorps der GROSSEN von 1823 vorgestellt.

GP: Wie soll es mit dem Musikkorps „Schwarz-Rot“ Köln weitergehen?

SB: Wir konzentrieren uns dieses Jahr auf das Jubiläumskonzert und sind jedem Senator und jedem Förderer und Freund dankbar für deren Unterstüt-

zung. Ein weiteres spannendes Projekt in diesem Jahr wird sicherlich die Vermarktung des Büttensmarsches der GROSSEN von 1823. Unser Ziel ist es, den Marsch als die Erkennungsmelodie der Mutter aller Gesellschaften zu etablieren. So, wie man es bisher beispielsweise vom Treuen Husar kennt. Auch hier erhoffen wir uns die Unterstützung von einem ganz bestimmten Ehrensator der GROSSEN.

CK: Für die Zeit nach einem erfolgreichen Konzert im Oktober in der Flora liebäugeln wir derzeit mit der Idee, bis zum 200jährigen Jubiläum der GROSSEN von 1823 Jahr für Jahr eine musikalische Zeitreise durch die vergangenen zwei Jahrhunderte kölschen Liedguts beziehungsweise karnevalistischer Musikkultur zu wagen.

SB: Sachdienliche Hinweise zu Quellen, Noten, Liedtexten oder weiteren Ideen bitte ab sofort an das Musikkorps „Schwarz-Rot“ Köln, dem Musikkorps der GROSSEN von 1823.

Das Jubiläumskonzert findet am Samstag, 20. Oktober 2018, in der Flora statt.

Einlass 18.30 Uhr	Kat. 1: 35,00 €
Beginn 19.30 Uhr	Kat. 2: 29,00 €
	Kat. 3: 23,00 €
	Kat. 4: 17,00 €
	Kat. 5: 11,00 €

Kartenvorverkauf ab sofort über das Musikkorps Schwarz-Rot Köln e.V.

DIE PROBENTERMINE FÜR INTERESSIERTE:

15. April 2018:
Probetag (Pfarrheim St. Engelberth – PSE)

21.-22. April 2018:
Probewochenende (Eichen-Erbstadt)

13. Mai 2018: Probetag (PSE)

1.-2. September 2018:
Probewochenende (PSE)

21.-23. September 2018:
Probewochenende (Daun)

Regelmäßige Proben sind donnerstags von 19-21 Uhr im Pfarrheim St. Engelberth, Pfarrer-Moll-Str. 54, 51105 Köln

